



Ausgabe 02/2013

Newsletter Frankfurter Allee Nord

Inhalt

Termine.....	2
Aktuelles	3
FAN-Beirat beginnt mit der Arbeit	3
Wettbewerb Lindenhof	4
Projekte.....	4
Energetische Stadtsanierung.....	4
Hans-Zoschke-Stadion	6
Schule am Rathaus	6
Freiplatz	7
Wohngebietspark	7
Neubau Jugendfreizeiteinrichtung	8
Alte Frankfurter Allee	9
Pressespiegel	10



Termine

FAN-Termine in Kürze

4. Juni 2013

AG Wohngebietspark

Uhrzeit:

16:30 Uhr

Ort:

BIP Kreativgymnasium, Rüdigerstraße 76, 10365 Berlin

8. Juni 2013

9. Stadionfest in der HOWOGE-Arena

Uhrzeit:

ab 13 Uhr

Ort:

HOWOGE Arena „Hans Zoschke“, Ruschestraße 90, 10365 Berlin

Internet:

<http://fussball.lichtenberg47.de/news/verein/9-stadionfest/>

11. Juni 2013

Ausstellung und Präsentation der Entwürfe für ein neues Jugendzentrum an der Siegfried-/ Gotlindestraße

Uhrzeit:

15:00 Uhr, Präsentation ab 18:00 Uhr

Ort:

BIP Kreativgymnasium, Rüdigerstraße 76, 10365 Berlin

Internet:

http://www.stattbau.de/fileadmin/img/downloads/Einladungsplakat_Ausstellung_JFE.pdf

15./16.. Juni 2013

Langer Tag der Stadtnatur in Lichtenberg

Uhrzeit:

Ganztägig, diverse Veranstaltungen, z.B. „Der Natur- und Gesundheitspfad im Landschaftspark Herzberge – Entspannung trifft Biotop“

Treffpunkt:

16:00 – 18:00 Uhr

Internet:

Herzbergstraße 79, gegenüber der Tram-Haltestelle Ev. Krankenhaus KEH

Alle weiteren Veranstaltungen im Rahmen des Langen Tags der Stadtnatur finden Sie unter

<http://www.langertagderstadtnatur.de>

[+++zurück+++](#)



Das neue Stadtumbau-Gebiet Frankfurter Allee Nord organisiert die Bürgerbeteiligung

Am 29. Mai 2013 wurde der Beirat des Stadtumbaugebiets Frankfurter Allee Nord (FAN-Beirat) ins Leben gerufen. Nach gründlicher und demokratischer Vorbereitung berief der zuständige Lichtenberger Stadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel, die Mitglieder des Beirats auf der konstituierenden Sitzung im Rathaus Lichtenberg. Sie hatten sich nach einem Aufruf, der unter anderem auf der FAN-Konferenz gestartet wurde, beworben und sind zunächst zwei Jahre lang tätig.

Der FAN-Beirat soll eine Multiplikatorfunktion im Gebiet übernehmen und gleichzeitig als Steuerungs- und Leitungsgremium der Beteiligung wirken. Der Beirat entscheidet außerdem über die Verteilung von 15.000 Euro aus dem FAN-Fonds, die jährlich für kleinere Projekte vergeben werden. Während des auf etwa 10 Jahre angelegten Stadtumbau- und Sanierungsprozesses wird sich der Beirat mindestens vier Mal im Jahr treffen.

Ansprechpartner: Bezirksamt Lichtenberg, Bettina Ulbrich, Tel (0 30) 90 29 6 -35 23, bettina.ulbrich@lichtenberg.berlin.de
 Internet: www.stadtentwicklung.berlin.de
 Autor: STATTBAU GmbH
 Bildquellen: STATTBAU GmbH

[+++zurück+++](#)

Aktuelles

FAN-Beirat beginnt mit der Arbeit

Der FAN-Beirat wird die Interessen der Bürgerinnen und Bürgern bei der Gestaltung des Sanierungs- und Stadtumbauprozesses vertreten und das Bezirksamt und die Gebietsbeauftragten und Planer bei der Umsetzung von Fördermaßnahmen beraten. Dabei sollen Wünsche und Vorschläge aus allen Alters- und Zielgruppen einfließen. Die Kenntnisse und Erfahrungen der langjährigen und der neuen Bewohnerinnen und Bewohner sind eine wichtige *Ressource* für die weitere Entwicklung des Gebiets, die besonders durch den Beirat nutzbar gemacht werden soll.

Das Vergabeverfahren für den FAN-Fonds, die Geschäftsordnung und aktuelle Projekte sind Themen auf der ersten ordentlichen Sitzung am **13.06.2013 um 18.30Uhr im Rathaus, Raum 07.**

Insgesamt 23 Bürger und Bürgerinnen wurden in den Beirat berufen. Die Liste der Beiratsmitglieder kann unter <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/stadtumbau/Aktuelles.3655+M56f7632e149.0.html> eingesehen werden.



Entscheidung zum städtebaulichen Ideenwettbewerb „Bebauung Lindenhof“

Für die Neubebauung auf dem Standort des ehemaligen Kinderkrankenhauses „Lindenhof“ hatte die HOWOGE einen städtebaulichen Ideenwettbewerb ausgeschrieben, an dem 12 Planungsbüros teilgenommen haben. Das Preisgericht hat am 29. April 2013 aus den Wettbewerbsteilnehmern drei Preisträger ermittelt. Den ersten Platz belegte das Büro **BE Berlin GmbH mit lohrer.** hochrein landschaftsarchitekten bdla, München

Das Konzept nimmt die Hofstruktur des bestehenden Lindenhofs in gekonnter Weise auf und ermöglicht zugleich eine gute Wahrnehmbarkeit des bestehenden Ensembles.

Aktuelles/Projekte

Wettbewerb Lindenhof

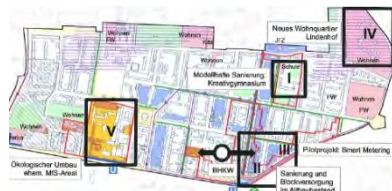
Der Entwurf besteht durch klare Differenzierungen von Wald- und Hofbereichen. Die gute Maßstäblichkeit der neuen Hof-Ensembles stärkt und inszeniert den bestehenden Lindenhof.

Der Entwurf bietet eine große Wohnungsanzahl mit einem guten Wohnungsschlüssel an. Jeder Block verfügt über unterschiedliche Wohnungstypen, dadurch wird eine gute Durchmischung erreicht.

Das Wettbewerbsergebnis wird als städtebauliche Grundlage in das bereits eingeleitete Bebauungsplanverfahren einfließen.

Pressemappe der HOWOGE, April 2013

[+++zurück+++](#)



Erste Untersuchungsergebnisse - Energetisches Quartierskonzept Stadtumbaugebiet Frankfurter Allee-Nord

Seit Ende des Jahres 2012 arbeitet die Bürogemeinschaft Ingenieurgesellschaft BBP Bauconsulting mbH und StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung GmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt am Energetischen Quartierskonzept für das Stadtumbaugebiet Frankfurter Allee Nord. Über die Zielstellung und die Vorgehensweise der Planung wurde im ersten Newsletter Frankfurter

Projekte

Energetische Stadtsanierung

Allee Nord sowie bei der „Langen Nacht der Politik“ im Januar 2013 berichtet. Auch am Thematisch Energie/Ökologie auf der 1. FAN-Konferenz im März 2013 war das Bearbeitungsteam vertreten. Am 7. Mai 2013 stellte die Bürogemeinschaft die Ergebnisse der umfassenden Analysen auf der Sitzung des begleitenden Arbeitskreises vor.

Wo steht das Gebiet heute?

Im Stadtumbaugebiet gibt es derzeit rund 550 Gebäude, die beheizt werden. Die Gebäude wurden nach Bau- und Nutzungstypen, Nutzflächen, Eigentumsformen, Sanierungsständen, Hei-

zungsarten und Energieträger umfassend analysiert. Für jedes Gebäude wurde der Wärmebedarf ermittelt, zu großen Anteilen auf der Basis von konkreten Verbrauchsdaten. Diese genauen Analysen waren notwendig, da das Gebiet durch unterschiedlichste Gebäudetypen, Sanierungsstände und Versorgungslösungen geprägt ist. Die zahlenmäßige Auswertungen erfolgten für ganze Blöcke, also für zusammengefasste kleinere Bereiche, die jeweils durch Straßen begrenzt sind. Im Ergebnis steht, dass - ausgehend vom Stand des Jahres 1990 - heute nur noch 13 Prozent der beheizten Nutzfläche im unsanierten Gebäudebestand liegt. 62 Prozent der Nutzflächen befinden sich in umfassend sanierten oder neu gebauten Gebäuden.

Diese insgesamt betrachtet gute Bilanz drückt sich auch in den gesunkenen Wärmebedarfen und den CO₂-Emissionen aus. Gegenüber dem Jahr 1990 sind im Gebiet durch Sanierungen, neue Heizungen und den Ausbau der Fernwärme die CO₂-Emissionen um fast die Hälfte gesunken. Im Gebäudevergleich mit Durchschnittswerten des Jahres 2010 von Berliner Wohnungsbau-Gesellschaften liegt das Gebiet bei den CO₂-Emissionen damit um fast ein Viertel günstiger.

Wo liegen die Einsparmöglichkeiten?

Der vergleichsweise gute Ausgangsstand für das Gebiet bedeutet allerdings nicht, dass alle Potenziale für Energieeinsparungen und CO₂-Reduzierungen ausgeschöpft sind. Wer mit offenen Augen durch das Gebiet geht oder auch als Bewohnerin oder Bewohner an seine eigene Wohnsituation denkt, wird sofort Möglichkeiten benennen können, wo mehr gemacht werden müsste: In einigen Gebäuden wird noch mit Kohle geheizt. Vor allem in den Altbauten wurden bei den Sanierungen noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Im gesamten Gebiet gibt es heute nur sieben Photovoltaikanlagen. Für die Nutzerinnen und Nutzer, aber auch die Eigentümer, sind die Jahresabrechnungen der Energieversorger in der Regel die einzige Möglichkeiten, etwas über Verbräuche zu erfahren. Viele Eigentümer wissen nichts über die Effizienz ihrer Heizungen. Zugleich werden in den kommenden Jahren eine

ganze Reihe von neuen Wohnbauprojekten im Gebiet realisiert, wo neue Lösungen für Einsparungen viel einfacher umzusetzen sind, als im Gebäudebestand.

Diese und weitere Einsparmöglichkeiten wurden in Form von ersten Szenarien aufbereitet und mögliche Effekte für das Gebiet als Ganzes aufgezeigt. Sie sollen die Basis für die Abstimmung für Zielgrößen der Einsparungen in den nächsten 10 bis 15 Jahren bilden, wobei es um möglichst realistische Größenordnungen gehen soll.

Was sind die nächsten Schritte?

Ausgehend vom Stand des Gebietes schlug die Bürogemeinschaft eine Fokussierung von modellhaften energetischen Lösungen auf bestimmte Schlüsselprojekte der Gebietsentwicklung vor. Dieser Ansatz und welche Projekte dazugehören, wird in den nächsten Wochen weiter diskutiert. Zugleich werden im Konzept alle relevanten Handlungsfelder der Energieeinsparung und CO₂-Reduktion, die sich auf das gesamte Gebiet beziehen, weiter konkretisiert.

Kai Reichelt, StadtBüro Hunger GmbH

[+++zurück+++](#)



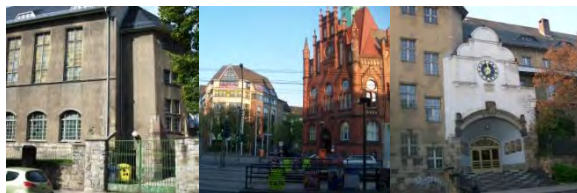
Das Hans-Zoschke-Stadion mit seinen schönen Natursteinmauern und Treppen hat nach seinem Bau in den 1950er Jahren eine Sanierung nötig. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt hat hierfür erste Mittel bereitgestellt, so dass in diesem Jahr mit den Sanierungsmaßnahmen begonnen werden kann. In Kooperation mit dem Sportamt und STATTBAU legen Planer

[+++zurück+++](#)

Projekte

Hans-Zoschke-Stadion

und Natursteinsachverständige die dringlichsten Maßnahmen fest. Die Sanierung erfolgt ohne Beeinträchtigung des Spielbetriebes im Stadion bis Ende des Jahres. Für die nächsten Jahre sind weitere Maßnahmen angedacht, um die Nutzungsmöglichkeiten dieser wichtigen Sportstätte im Gebiet zu verbessern.



Fast 2 Mio. € hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt für die weitere Sanierung der denkmalgeschützten Schule am Rathaus bereitgestellt. Somit können die begonnenen Sanierungsmaßnahmen in der Sporthalle mit der Erneuerung des Hallenbodens und der Fenster abgeschlossen werden. Des Weiteren werden die Fenster unter Beachtung des Denkmalschutz und moderner Energiestandards in den Klassenräumen erneuert werden. Das bezirkliche Bau-

[+++zurück+++](#)

Projekte

Schule am Rathaus

management bereitet in diesem Jahr mit Unterstützung von Architekten und dem Denkmalschutz die Planung vor, im nächsten Jahr erfolgen die Baumaßnahmen. Mit den Maßnahmen wird der Lichtenberger Schulstandort sichtbar für Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte verbessert. Darüber hinaus wird ein wichtiger Beitrag zur Energieeinsparung und für ein ökologisch verbessertes FAN geleistet.



Die Arbeiten auf dem Freiaplatz zur Herstellung einer attraktiven Grünfläche gehen gut voran. Wie bereits im ersten Newsletter berichtet, wurde das Gestaltungskonzept der Landschaftsplaner Gruppe F gemeinsam mit engagierten jungen und älteren Anwohnerinnen und Anwohnern entwickelt. Alle freuen sich darauf, den schönen

[+++zurück+++](#)



An Stelle der abgerissenen, nicht mehr zu sanierenden Schule Hagen-Rüdigerstr. wird ab nächstes Jahr der ‚Wohngebietspark‘ durch das bezirkliche Tiefbau- und Landschaftsplanungsamt gebaut werden.

Schon einige Zeit treffen sich engagierte Anwohnerinnen, Anwohner und benachbarte Einrichtungen wie das Kreativgymnasium, die Schule am lichten Berg, das Stadtteilzentrum Udine und die Kita Singemäuse um in einer AG Wohngebietspark Ideen zur Gestaltung der Fläche zusammenzutragen. Auch bei der FAN-Konferenz war die zukünftige Gestaltung dieser Fläche am Thementisch ‚Wohnumfeld‘ ein wichtiges Thema.

Es besteht große Einigkeit, dass die Fläche für alle Altersgruppen attraktive Angebote bereithalten soll. Neben der neu zu gestaltenden Flä-

Projekte

Freiaplatz

Platz wieder in ‚Besitz‘ zu nehmen. Aufgrund des langen Winters und den Sommerferien wird die feierliche Einweihung des Platzes mit einem kleinen Fest, organisiert durch das Stadtteilzentrum **am 14. August, 15:00 Uhr** stattfinden. Zur Eröffnung mit Staatssekretär Ephraim Gothe laden wir Sie herzlich ein!

Projekte

Wohngebietspark

che wird die Grünfläche vor dem Kreativgymnasium, der Hagenplatz? In die Gestaltung mit einbezogen.

Mit der Bereitstellung von Mitteln für die Gestaltung dieser Fläche besteht auch die große Chance die vorhandenen Defizite des Gebietes FAN bei der Ausstattung mit Spielplätzen zu reduzieren.

Nach den Sommerferien werden mehrere Büros Vorschläge für die Gestaltung der Fläche erarbeiten. Grundlage für die Aufgabenstellung werden die in der AG Wohngebietspark erarbeiteten Wünsche und Anforderungen an die Fläche sein. Hier sind auch Ihre Anregungen und Ideen willkommen und gefragt.

Die Entscheidung darüber, welcher der eingereichten Ideen umgesetzt werden soll, wird mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen.

Das genaue Verfahren wird noch zwischen der AG Wohngebietspark, den bezirklichen Gremien und STATTBAU abgestimmt werden.

[+++zurück+++](#)



Die Schaffung attraktiver und vielfältiger Angebote für Kinder und Jugendliche sind ein wichtiges Ziel der FAN- Gebietsentwicklung. Das bestehende Gebäude der Einrichtung an der Siegfried-/Gotlindestraße kann unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht saniert werden, deshalb ist hier ein Neubau vorgesehen.

Mit dem Bau kann bereits in 2014 mit Mitteln der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und unter Regie des bezirklichen Bau- management begonnen werden. Ab 2016 kann die neue Einrichtung –nach jetzigem Stand- in Betrieb gehen. Bis zur Fertigstellung kann das jetzige Gebäude erhalten bleiben, sodass eine kontinuierliche Kinder- und Jugendarbeit an diesem Standort gewährleistet werden kann.

Die Freifläche für die Kinder- und Jugendeinrichtung wird um den vorhandenen Spielplatz Gotlindestr. 38 erweitert werden.

[+++zurück+++](#)

Termin: Nächste Sitzung der AG Wohngebietspark ist am 4. Juni, 16.30 Uhr im Kreativgymnasium

Projekte

Neubau Jugend- freizeiteinrichtung

Vier Architekturbüros sind in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten nun gebeten gestalterische Vorschläge für die Umsetzung der inhaltlichen Anforderungen an den Neubau zu erarbeiten. Die inhaltlichen Anforderungen wurden im Fachbereich Jugend des Bezirkes gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen entwickelt. Für die Entscheidung, welcher der Entwürfe umgesetzt werden soll, ist auch hier Ihr Votum gefragt, kommen Sie zur Ausstellung und zur öffentlichen Präsentation der Vorschläge, machen Sie sich ein Bild.

Termine:

Öffentliche Ausstellung der vier eingereichten Vorschläge: Dienstag, der 11. Juni, ab 15.00 Uhr – 18.00 Uhr-im Kreativgymnasium, Rüdiger-/Hagenstr.

http://www.stattbau.de/fileadmin/img/downloads/Einladung_splakat_Ausstellung_JFE.pdf



Der Bereich Alte Frankfurter Allee ist mehr als ein Umsteigepunkt. Natürlich spielt hier der Verkehr mit U-Bahn, Straßenbahn, Bus und Zugang zur S- und Regionalbahn eine große Rolle. Viele nutzen den Platz auch nur um ihr Auto für eine kurze Zeit zu parken.

Aber der historische Verlauf der großen Verkehrsader ist zwischen Hubertus und Hagenstraße für U-Bahnreisende auch das Tor zum Kiez. Viele Geschäfte konzentrieren sich hier, aber auch andere Gewerbetreibende gehen hier ihrem Handwerk nach. Das Sana-Klinikum hat seinen Hauptzugang von der Alten Frankfurter Allee aus.

Mit den Baumaßnahmen der BVG am U- und S-Bahnzugang kündigen sich Veränderungen an. Neben der barrierefreien Neugestaltung des Zugangs soll auch die Endhaltestelle der Straßenbahnen 21 und 37 neu geordnet werden. Die alte

[+++zurück+++](#)

Projekte

Alte Frankfurter Allee

Wendeschleife zur Siegfriedstraße über die Fanninger-, die Gudrunstraße, die Alte Frankfurter Allee soll entfallen. Die Gleise werden aus der Straße entfernt. Der End- und Wendepunkt der Straßenbahn wird neu organisiert.

Neben den Belangen der BVG sollen auch die von Anwohnern, Gewerbetreibenden und Grundstückseigentümern berücksichtigt werden. Das Bezirksamt bereitet ein Gutachterverfahren mit fünf erfahrenen Planungsbüros vor. Gemeinsam mit den Betroffenen wird eine Aufgabenstellung für die Planer erarbeitet, nach welcher die Fachleute ihre Planungen entwickeln und deren Umsetzung/Berücksichtigung wesentliches Maß bei der Auswahl des Siegerentwurfes sein wird.

Mit der Umsetzung des Projektes wird ein qualitätsvoller, städtischer Raum geschaffen, der die vielfältigen Nutzungen unter einen Hut bekommt.



Pressespiegel

Weitere FAN-Nachrichten

Berliner Woche am 18. Februar 2013

Lichtenberg. Graue Monotonie und Leerstand beherrschen noch das ehemalige Stasi-Areal an der Ruschestraße. Neue Ideen sollen für eine Aufwertung sorgen.

Constance Cremer muss nicht lange überlegen, um das ehemalige Stasi-Areal zu beschreiben: "Es wirkt trostlos und verschlossen." Immenser Leerstand prägt das Areal von insgesamt sieben Hektar Größe. "Von den rund 175 000 Quadratmetern Nutzfläche aller Gebäude auf dem Areal sind 80 000 Quadratmeter ungenutzt", erklärt die städtebauliche Expertin der Stadtentwicklungsgesellschaft "Stattbau".

<http://www.berliner-woche.de/nachrichten/bezirk-lichtenberg/lichtenberg/artikel/12038-ehemaliges-stasi-areal-soll-aufgewertet-werden/>

Berliner Woche am 18. April 2013

Lichtenberg. Seit mehr als 20 Jahren ist das historische Hubertusbad geschlossen. Der Förderverein Stadtbad Lichtenberg setzt sich beim Liegenschaftsfonds dafür ein, Teile des Gebäudes zeitweilig für Zwischennutzer zu öffnen.

Es ist eines der schönsten historischen Bäder Berlins. Kaum jemand, der das Hubertusbad heute von innen zu Gesicht bekommt, ist von den kubistisch-expressionistische Formen nicht entzückt. Das von den Architekten Rudolf Gleye und Otto Weis geplante Bad feiert dieses Jahr seinen 85. Geburtstag. Es eröffnete 1928 und ist bis heute fast unverändert geblieben.

<http://www.berliner-woche.de/nachrichten/bezirk-lichtenberg/lichtenberg/artikel/16232-foerderverein-will-historisches-hubertusbad-wieder-oeffnen/>

[+++zurück+++](#)

Impressum:

V.i.S.d.P.: Constance Cremer

Redaktion: Constance Cremer, Karsten Hanke, Genia Krug, Marion Schuchardt,
STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH | Pufendorfstraße 11 | 10249 Berlin | fan@stattbau.de

Im Auftrag von:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt | Bezirksamt Lichtenberg